

Zu- und Vorname Beruf	Geburts-			Geburtsort (Kreis, Provinz)
	Tag	Monat	Jahr	
Wiesengrund 2. 2. 21 Oskar Alexander Koristmann	30	7	70	Frankfurt am Main
<u>Herrn:</u> Maria Morris				
Maria Calvelli- Adorno				
<u>Herrn:</u> London, d. 4. 7. 98.				
<u>Kind:</u>				
Theodor Ludwig	11	9	03	" " "
Dr. Theodor Adorno u. d.				

Seeheimer Straße 19

Frankfurt-Oberrad

Letzter Wohnort vor der
Flucht

Oskar Wiesengrund

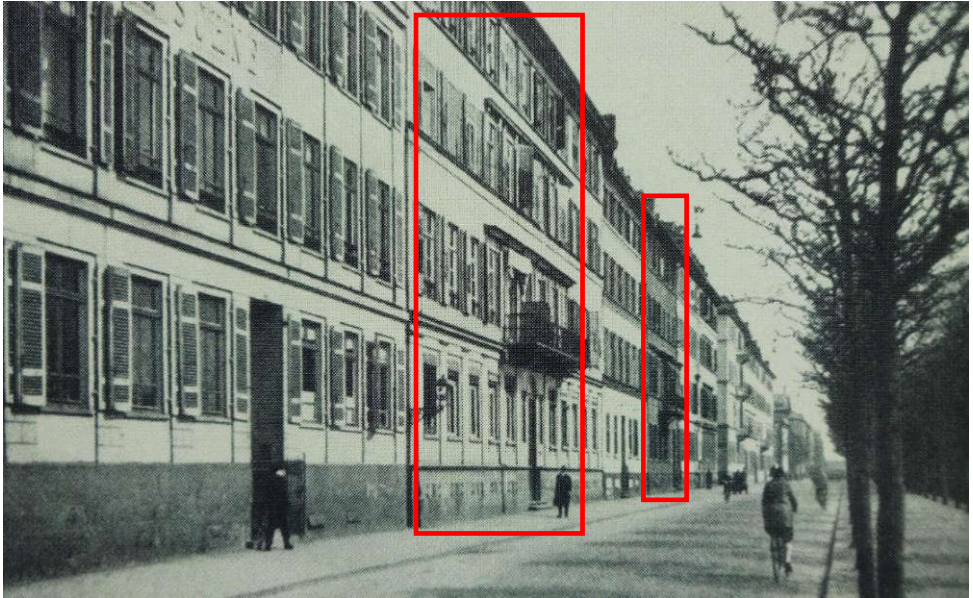
Maria Calvelli-Adorno

Theodor W. Adorno

Titelseite und Rückseite: Hausbuch der Familie Wiesengrund-Adorno.
Ein Federstrich beseitigt die bürgerliche Existenz

Geburtshaus Schöne Aussicht Nr. 9

Der Philosoph **Theodor Wiesengrund-Adorno** wird am 11. September 1903 in der elterlichen Wohnung in der Schönen Aussicht 9 in Frankfurt am Main geboren.



Schöne Aussicht. Linke Markierung das Geburtshaus Nr. 9, rechte Markierung die Weinhandlung Nr. 7

Der Vater **Oskar Wiesengrund**, am 30. Juli 1870 im 1866 preußisch gewordenen Frankfurt am Main geboren, ist Weinhändler und führt die vom Großvater Bernhard Wiesengrund gegründete Weinhandlung in der Schönen Aussicht 7. Die Mutter **Maria Barbara Calvelli-Adorno** wird am 30. September 1865 in Bockenheim (seit 1895 ein Stadtteil von Frankfurt am Main) geboren. Maria Calvelli-Adorno ist, wie ihre Schwester Agathe (1868 –1935), eine ausgebildete Sängerin u.a. mit Engagements am Hof-Operntheater in Wien.

Oskar Wiesengrund hat längere Zeit in London gelebt. Dorthin ist sein Bruder Bernhard ausgewandert und wird unter dem Namen Bernhard Wingfield, den er bei der englischen Einbürgerung annimmt, Fabrikant. Oskar Wiesengrund lernt seine Frau Maria Barbara nicht

in Frankfurt, sondern in London kennen. Maria Barbara Calvelli-Adorno und Oskar Wiesengrund heiraten am 4. Juli 1898 in London.

Im Geburtseintrag von Adorno steht bei der Religionszugehörigkeit der Mutter „katholische Religion“ (nachträglich vom Standesbeamten geändert) beim Vater „israelitische Religion“.



Hochzeitsbild der Eltern 1898

Am 4. Oktober 1903 wird Adorno im Frankfurter Bartholomäus-Dom katholisch getauft. Evangelisch konfirmiert wird er 1918 in der Katharinenkirche. In seiner Schulzeit ist er vom Religionsunterricht befreit.



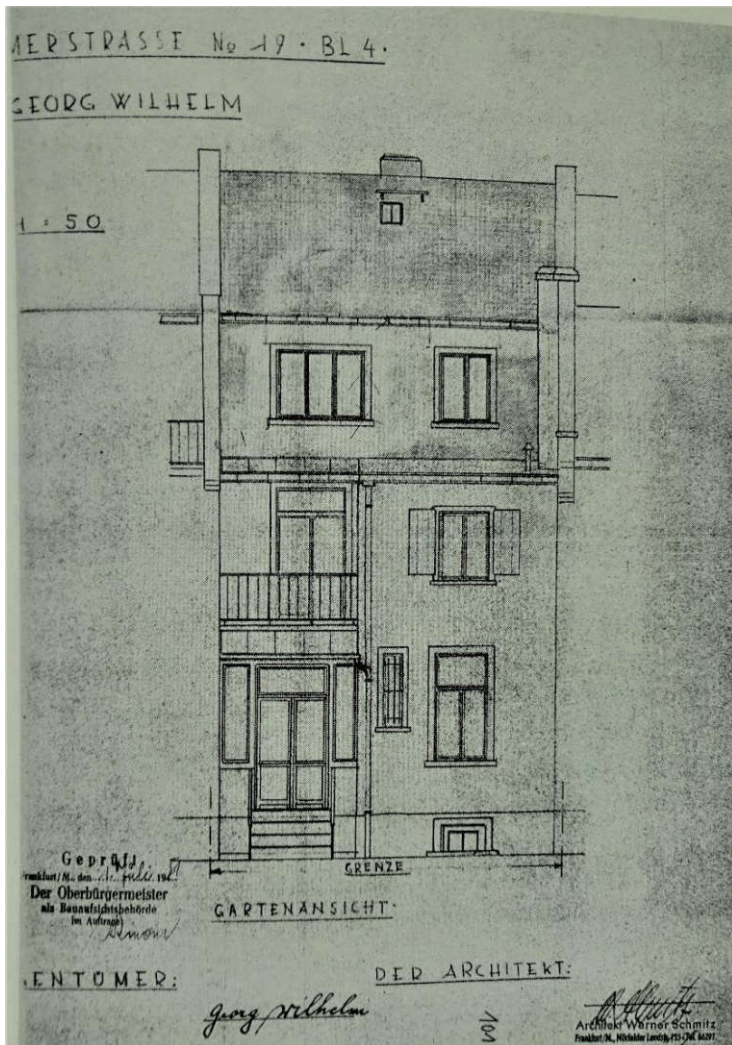
Maria Wiesengrund, Agathe Calvelli-Adorno, Theodor W. Adorno (um 1915/16)

Seeheimer Straße 19

Die Familie zieht 1914 von der Schönen Aussicht in ein neu gekauftes Haus in Oberrad in der **Seeheimer Straße 19**. Es war ein Wechsel von einer Mietwohnung in ein eigenes Haus und doch wirft dieser Umzug Fragen auf. Warum zieht die wohlhabende Familie kurz nach dem Ausbruch des 1. Weltkriegs in das ländliche Oberrad? Es wird vermutet, es könne mit der Angst vor Bombenangriffen im 1. Weltkrieg zu tun haben.¹

Im Haus befinden sich im Erdgeschoß die Küche und ein kleines und ein großes Wohnzimmer mit Fenstern zur Straßenseite. Im ersten Stock das Elternschlafzimmer, ein Bad und ein begehrter Schrank. In einem Erkerzimmer wohnt Agathe Calvelli-Adorno, die Schwester von Adornos Mutter. Im zweiten Obergeschoß hat Theodor W.

¹ So in: Adorno – Kindheit in Amorbach, Hrsg. von Reinhard Pabst, 2003, S. 100



Seeheimer Straße 19, Gartenansicht 1951 (aus. Pabst, Amorbach, S.101)

Adorno sein Zimmer und „das Annachen“, das langjährige Dienst-
mädchen. ²

² Alle Angaben nach Pabst, Kindheit in Amorbach, a.a.O., S. 100

Von 1913 bis 1921 besucht Adorno das Kaiser-Wilhelm-Gymnasium (heute Freiherr-vom-Stein-Gymnasium) in Sachsenhausen. Er fährt mit der Straßenbahnlinie 16 von Oberrad zum neuen Südbahnhof. Nachdem er 1920 eine Klasse überspringt, erhält er mit 17 Jahren 1921 das Reifezeugnis als Jahrgangsbester und immatrikuliert sich an der Frankfurter Universität. Adorno studiert Philosophie, Psychologie, Soziologie und Musikwissenschaften. Seine Dissertation schreibt er über Husserls Phänomenologie 1924 und (zweite) Habilitation 1931 über Kierkegaard bei Paul Tillich. Dazwischen ist er in Wien und studiert Kompositionslehre bei Alban Berg. Seit April 1931 ist er Privatdozent im Fachbereich Philosophie an der Universität Frankfurt und ist Mitarbeiter des Instituts für Sozialforschung unter der Leitung von Max Horkheimer.

Das alles unterbricht der Nationalsozialismus. Theodor W. Adorno wird am 8. September 1933 die Lehrbefugnis an der Universität Frankfurt entzogen, die er zwei Jahre zuvor erhalten hatte. Die Wohnräume Adornos in der Seeheimer Straße werden 1933 durchsucht.

Adornos Vater versucht über seinen Bruder Bernard Wingfield seinem Sohn eine neue berufliche Existenz zu verschaffen. 1934 geht Theodor W. Adorno ins englische Exil und arbeitet beim Academic Assistance Council, das im Mai 1933 gegründet worden war, um von den Nazis verfolgte Wissenschaftler zu unterstützen. Mehrfach kehrt er nach Frankfurt zurück, auch 1935 als seine Tante Agathe, die Schwester der Mutter, im Sterben liegt. Die Abmeldung Theodor W. Adornos von der Oberräder Adresse Seeheimer Straße 19 erfolgt am 21. Juli 1937.

Am 8. September 1937 heiratet Adorno die promovierte Chemikerin Gretel Karpus in London. Auf Einladung Horkheimers emigrieren Adorno und seine Frau im Februar 1938 nach New York.

Die Eltern leben alleine in der Seeheimer Straße, sehen aber keine Perspektive mehr in Deutschland und bereiten seit Frühjahr 1938 die Ausreise vor. Im September 1938 wird Oskar Wiesengrund verhaftet und für einen Monat inhaftiert. Es werden ihm Verstöße gegen das Gesetz vom 22.4.1938 vorgeworfen. Dieses Gesetz droht Zuchthaus-, Gefängnis- und Geldstrafen den Personen an, die "aus

eigennützigen Beweggründen" dabei mitwirken, "den jüdischen Charakter eines Gewerbebetriebes zu verschleiern". Er wird am 7. November entlassen. Zwei Tage später wird bei den Novemberpogromen das Wohnhaus in der Seeheimer Straße mit Steinen beworfen. Maria Adorno-Calvelli geht im Schlafanzug auf die Straße und fleht den Rädelführer an, den Steinhagel einzustellen. Maria und ihr Mann Oskar werden in dieser Nacht verhaftet und ins Polizeipräsidium Frankfurt, bzw. ins Frauengefängnis Klapperfeld gebracht. Am folgenden Tag wird nach der Intervention eines Anwalts der Vater, einige Tage später die Mutter entlassen. Beide haben gesundheitliche Schäden davongetragen, die Mutter Maria erleidet einen Zusammenbruch, der Vater Oskar eine Herzerkrankung und ein Nervenleiden, das zur Erblindung führen wird. Die Eltern werden in der Zeit, die sie noch in Deutschland verbringen, nie mehr die Rollläden des Erdgeschosses in der Seeheimer Straße 19 hochziehen.

Die Weinhandlung in der Schönen Aussicht 7 wird geplündert und zerstört. Ein Zeuge berichtet: „Während der Ausschreitungen des 9.11.38, bei denen die Keller und Büroräume sowie die Einrichtung der Firma vom Mob zerstört und verwüstet wurden...aus den oben genannten Fässern sind über 11.000 Liter Spitzenweine ausgelaufen“.³ Der Schaden liegt bei über 30.000 RM.

Daraufhin beschleunigen Oskar Wiesengrund und seine Frau Maria ihre Emigration aus Deutschland. Unter Druck verkaufen sie die Weinhandlung und das Wohnhaus unter Wert. Das Wohnhaus in der Seeheimer Straße 19 geht Anfang 1939 für 10.700 RM an Georg Wilhelm und Ehefrau Marie, geb. Dedecke.

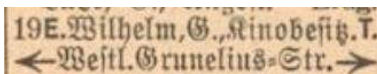
Adornos Eltern flüchten 1939 über Kuba in die USA.

³ Akten Hauptstaatsarchiv Wiesbaden Signatur 518-7055



Maria und Oskar Wiesengrund 1939 auf Kuba

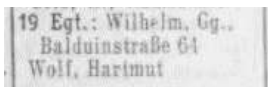
Am 8. Juli 1946 stirbt Oskar Wiesengrund in New York. Maria Calvelli-Adorno stirbt am 23. Februar 1952 in New York.



Adressbuch Frankfurt 1939

1940

In den Adressbüchern nach dem 2. Weltkrieg ist Georg Wilhelm als Eigentümer der Seeheimer Straße bis 1976/77 (da erschien das letzte Adressbuch) eingetragen.



Seeheimer Straße 19 Adressbuch Frankfurt 1976/77

Theodor W. Adorno kehrt am 3. November 1949 nach Frankfurt zurück. Er kommt mit dem Zug aus Paris und wohnt zunächst in der Pension Zeppelin „gegenüber der Universität, menschenwürdig installiert“

In einem Brief Adornos an die Mutter vom 12. November 1949 notiert Adorno am Briefkopf „Adresse ab 21. November: bei Irmer, Liebigstraße 19, III.“ In diesem Brief vermerkt er auch „vermied bis jetzt unsere Häuser zu sehen; übergebe im Übrigen unsere Angelegenheiten einem tüchtigen Mann“⁴

In den Rückerstattungsakten im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden befinden sich auch Akten zu Oskar Wiesengrund und Maria Calvelli-Adorno. Dort geht es um die Schäden der zerstörten Weinhandlung an der Schönen Aussicht, den Entzug von Aktien und Barvermögen, Judenvermögensabgabe und Reichsfluchtsteuer. Dort taucht die Seeheimer Straße 19 nicht auf.

In der ausführlichsten Biographie zu Adorno steht: *„Der Käufer des väterlichen Hauses in der Seeheimer Straße, das Oskar Wiesengrund vor seiner Flucht aus Nazi-Deutschland weit unter Wert gezwungen war zu verkaufen, war offenbar kein enthusiastischer Parteigänger Hitlers. Da die neuen Besitzer, eine Familie Wilhelm, an Adorno einen Geldbetrag als Entschädigung für sein Erbe zahlte, verzichteten er und seine Frau darauf, ihrerseits Ansprüche auf die Immobilie zu erheben“*⁵ Als Quelle für diese Informationen gibt der Autor „Auskünfte von Hartmut Wolf“ an, der nach dem Krieg lange Zeit in dem Haus in Oberrad als Mieter gewohnt hat“⁶

Trotz intensiver Recherchen haben sich bislang keine Unterlagen auffinden lassen, die belegen können, welche Zahlungen als Entschädigungen für die Seeheimer Straße 19 nach 1949 gezahlt wurden.⁷ Auch für die väterliche Weinhandlung in der Schönen Aussicht Nr. 7 haben sich bisher keine Unterlagen über Entschädigungen zum Zwangsverkauf der Immobilie finden lassen.

Der Bürgerverein Oberrad und das Kulturdezernat Frankfurt planten zum 50. Todestag Adornos, am 6. August 2019 eine Gedenktafel

⁴ Adorno: Brief an die Mutter, 12.11.1949. Aus: Adorno in Frankfurt, Hrsg. von Wolfram Schütte, 2003, S. 168

⁵ Stefan Müller-Dohm: Adorno – Eine Biographie, 2003, S. 500

⁶ Stefan Müller-Dohm, a.a.O., S. 850

⁷ Recherchiert wurde dazu bisher im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, dem Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden und im Theodor W. Adorno Archiv.

am letzten Wohnhaus vor der Emigration anbringen zu lassen. Das scheiterte an der fehlenden Zustimmung des Hausbesitzers.⁸

Dies war für den Autor der Anlass, sich für Stolpersteine für Adorno und seine Eltern einzusetzen. Diese wurden am 27. Juni 2021 verlegt. Für die Stadt Frankfurt sprach Kulturdezernentin Ina Hartwig, Dieter Wesp als Initiator der Stolpersteine und Eugen Müller für den Bürgerverein Oberrad. Michael Quast rezitierte Texte von Adorno.

An der Finanzierung der Stolpersteine und dieser Broschüre beteiligten sich: Ernst und Ute Szebedits, Ulrich Erhardt und Rosalba Maccarrone Erhardt, Majid Semnar, Gert Vetter und Maria Vetter-Kurtz, Michael Köhler und Paula Abril, Dieter Müller und Kerstin Dittrich, Heipe und Christina Weiss, Bruno Piberhofer und Lisa Dubenkropp, Werner Bohr, Michael Quast, Dieter und Rosemarie Wesp.

⁸ Darüber berichtete die Frankfurter Rundschau am 24.7.2019: „*Gedenktafel für Adorno gescheitert. Keine Einigung mit Hausbesitzer in Oberrad.*“

Oberrad

„Bei Beginn des Tages häßliches Wetter, das sich jedoch aufheiterte und schließlich zu richtigem „Sonntagswetter“ wurde. Es ist merkwürdig, wie Sonntags (ganz abgesehen von der Witterung) in Oberrad immer eine gewisse feierliche Stimmung liegt. Die Menschen haben fröhlichere Gesichter, die Straßen sind still und reinlich, ja selbst die Häuser machen einen festlichen Eindruck. Das sind alles Erscheinungen, die man in der Stadt nicht feststellen kann.“

Eintrag im Tagebuch Theodor W. Adornos vom 9. April 1916. Er ist 12 Jahre alt.

Lied

Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal

Volkslied

Melodie: volkstümliche (aus Hessen)

Zwi- schen Berg und tie- fem, tie- fem Tal sa- ßen einst zwei
Ha- sen, fra- ßen ab das grü- ne, grü- ne Gras,
fra- ßen ab das grü- ne, grü- ne Gras bis auf den Ra- sen.

1. Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal
saßen einst zwei Hasen,
fraßen ab das grüne, grüne Gras,
fraßen ab das grüne, grüne Gras
bis auf den Rasen.

2. Als sie sich nun satt gefressen hatten
setzten sie sich nieder.
Bis dass der Jäger, Jäger kam,
bis dass der Jäger, Jäger kam
und schoss sie nieder.

3. Als sie sich nun aufgerappelt hatten
und sich besannen,
dass sie noch das liebe Leben hatten,
dass sie noch das liebe Leben hatten,
liefen sie von dannen.

„Seit ich denken kann, bin ich glücklich gewesen mit dem Lied: ‚Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal‘: von den zwei Hasen, die sich am Gras gütlich taten, vom Jäger niedergeschossen wurden, und als sie sich besonnen hatten, daß sie noch am Leben waren, von dannen liefen. Aber spät erst habe ich die Lehre darin verstanden: Vernunft kann es nur in Verzweiflung und Überschwang aushalten; es bedarf des Absurden, um dem objektiven Wahnsinn nicht zu erliegen. Man sollte es den beiden Hasen gleichtun; wenn der Schuß fällt, närrisch für tot hinfallen, sich sammeln und besinnen, und wenn man noch Atem hat, von dannen laufen. Die Kraft zur Angst und die zum Glück sind das gleiche, das schrankenlose, bis zur Selbstpreisgabe gesteigerte Aufgeschlossen sein für Erfahrung, in der der Erliegende sich wiederfindet. Was wäre Glück, das sich nicht mäße an der unmeßbaren Trauer dessen was ist? Denn verstört ist der Weltlauf. Wer ihm vorsichtig sich anpaßt, macht eben damit sich zum Teilhaber des Wahnsinns, während erst der Exzentrische standhielte und dem Aberwitz Einhalt geböte. Nur er dürfte auf den Schein des Unheils, die ‚Unwirklichkeit der Verzweiflung‘, sich besinnen und dessen inne- werden, nicht bloß daß er noch lebt, sondern daß noch Leben ist. Die List der ohnmächtigen Hasen erlöst mit ihnen selbst den Jäger, dem sie seine Schuld stibitzt.“

Theodor W. Adorno Minima Moralia Nr. 128

Nachbemerkung

Ich habe als Stadtteilhistoriker der Stiftung Polytechnische Gesellschaft eine Fallstudie zur Geschichte der Villa Beit von Speyer in der Forsthausstraße 70 (heute Kennedyallee 70) erarbeitet. Das historische Wohnhaus ist heute Teil des Hotels Villa Kennedy. Wohin diese Forschungen führen könnten, war mir zunächst unklar. Offensichtlich war mir nur, dass die wenigen bekannten Informationen zum Gebäude fehlerhaft waren. Als Erbauungsdatum wurde 1904 angegeben und als Bauherren Georg und Franziska Speyer. Da Georg Speyer schon 1902 verstarb, so war hier ein erster Ansatzpunkt für genauere Nachforschungen. Auch die Behauptung, die Stadt Frankfurt sei durch eine Schenkung des Gebäudes an die Universität in dessen Besitz gekommen, erwies sich als Legende. Die Stadt hatte den in die Schweiz geflohenen Erben Beit von Speyers unter Druck gesetzt und das Gebäude unter Wert erworben. Nach dem 2. Weltkrieg waren die Erben bereit, für eine Entschädigung von 150.000 DM auf das Gebäude zu verzichten. Lange Jahre nutzte erst das Kaiser-Wilhelm-Institut für Biophysik und dann, unter neuem Namen und alten Direktor, das Max-Planck-Institut für Biophysik das Gebäude. Nach dem Umzug des Instituts an den Riedberg verkaufte die Stadt die Immobilie mit dem Grundstück von 8860 qm im Jahr 2000 für 18 Millionen DM an einen privaten Investor.⁹

Das war nicht die einzige Immobilie, die sich die Stadt Frankfurt im Nationalsozialismus angeeignet hatte. Ich stieß im Institut für Stadtgeschichte auf eine von Stadtrat Adolf Miersch im Juni 1945 angefertigte Liste, die insgesamt 170 Immobilien verzeichnete.

Bislang war dieser Komplex nicht systematisch erforscht und dokumentiert worden. 2018 beschloss die Stadtverordnetenversammlung, diese Aufgabe anzugehen und erteilte dem Fritz-Bauer-Institut den Auftrag.

Mir ist bewusst, dass die „Arisierungen“ von Immobilien durch die Stadt nur einen Bruchteil der gesamten Beraubung jüdischen

⁹ Dieter Wesp: Villa Kennedy: Wohnhaus - Forschungslabor – Luxushotel. Ein Stück Frankfurter Geschichte: von Reichtum und Raub, von Verdrängung und Neuanfang, von Privatisierung und neuem Luxus. Frankfurt 2015

Vermögens ausmacht. Zum Umfang „arisierter“ Immobilien durch Privatpersonen liegen für Frankfurt am Main bislang keine systematischen Untersuchungen vor.¹⁰

Nun bei der Beschäftigung mit der Geschichte der Familie Adorno, sowohl beim letzten Wohnhaus in der Seeheimer Straße 19, als auch bei der Weinhandlung in der Schönen Aussicht 7, gleich auf zwei Fälle solcher „Arisierungen“ durch private Personen zu stoßen, ist für mich überraschend. Noch überraschender ist aber, dass in beiden Fällen bis heute nicht geklärt ist, ob und in welchem Umfang Entschädigungen gezahlt wurden.

Dieter Wesp
Gartenstraße 187
60596 Frankfurt am Main
0170-3333716
dieterwesp@gmx.de
www.dieterwesp.de

(Juni 2021)

¹⁰ 1933 lebten in Frankfurt am Main über 30.000 Personen, die dem jüdischen Glauben zugerechnet wurden. Bei einer angenommenen Größe von 4 Personen pro Haushalt und einer angenommenen Quote von Immobilienbesitz zwischen 15 und 20 Prozent geht es um 1100 bis 1500 Gebäude.

Familienstand	Religion	Staatsangch.	Tag der An- u. Abmeldung	Angabe der Zuzugs- u. Abzugswohnung	Ver
10.8.38 Verheiratet	Evangelisch	Tr.	17.9.14 3.5.39	Tafelbergstr. 9 Kesselformstr. 19 auf Habana. Königliche Straße, Königliche Straße	
" " "	" " "	" " "	15.4.39	aufgeführt abg. 15.4.39 (9. April)	
			21.4.37	auf Ceylon-England	

Broschüre zur Verlegung der **Stolpersteine** für Oskar Wiesengrund, Maria Calvelli-Adorno und Theodor W. Adorno vor dem Wohnhaus Seeheimer Straße 19 in Frankfurt-Oberrad am 27. Juni 2021